



Verein für Kinder- und Jugendhilfe

Bezzelhaus e.V.

# Konzeption

## Verselbständigungs-Wohngruppe mit Inklusion

Stand: Oktober 2016

## Inhalt

Vorwort .....	4
1. Die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V. ....	5
2. Die Verselbständigungswohngruppe Inklusion .....	5
2.1. Unser pädagogisches Grundverständnis .....	7
2.2. Zielgruppe .....	7
2.3. Ziele .....	8
2.4. Betreuungsform /Stufenmodell .....	9
2.5. Gruppenbezogene Grundleistungen.....	10
2.5.1. Umfassende Vermittlung von Alltagsfähigkeiten .....	10
2.5.2. Zusammenleben mit Gleichaltrigen .....	10
2.5.3. Regeln als Orientierung .....	11
2.5.4. Bezugsbetreuung.....	11
2.5.5. Individuell abgestimmte Elternarbeit.....	11
2.5.6. Bedürfnisgerechte Ausstattung der Gemeinschaftsräume.....	12
2.5.7. Partizipation und Beschwerdemanagement.....	12
2.5.8. Medienkompetenz .....	12
2.6. Freizeitpädagogische Grundleistungen.....	12
2.6.1. Entspannungsgruppe .....	13
2.6.2. Sportgruppe .....	13
3. Fachdienst – Verknüpfung von pädagogischer und therapeutischer Arbeit.....	14
3.1. Fachdienst .....	14
4. Kooperation Kinder- und Jugendpsychiatrie Nürnberg.....	14
5. Rechtsgrundlage.....	15
6. Aufnahmeverfahren.....	15
7. Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten.....	15
8. Kooperationen .....	16
9. Personelle Ausstattung.....	16
10. Individuelle Sonderleistungen.....	17
10.1. Zusätzliche pädagogische Maßnahmen .....	17
10.1.1. Einzelbetreuung .....	17
10.1.2. Stationär Betreutes Wohnen.....	17
10.1.3. Ambulante Nachbetreuung.....	17
10.2. Inobhutnahme .....	17
10.3. Clearing durch den psychologischen Fachdienst .....	17

## Konzeption Verselbständigungs-Wohngruppe Inklusion

11. Ansprechpartner .....	18
12. Literatur: .....	19

Aus textökonomischen Gründen wird das generische Maskulinum verwendet.

## Vorwort

Die vorliegende Konzeption ist aus der Erfahrung heraus entstanden, dass Jugendämter immer wieder Jugendliche anfragen, die 15 Jahre und älter sind, bislang wenig Struktur in ihrem Leben erfahren haben und es schwer haben sich in eine „normale“ Wohngruppe einzufügen. Jugendliche, die gleichzeitig einen großen Drang nach Eigenständigkeit und selbständigem Leben aufweisen, jedoch nicht wissen, wie sie dieses Bedürfnis adäquat verwirklichen und in gesellschaftlich anerkannten Bahnen erreichen können. Für diese Jugendlichen haben wir ein Konzept entwickelt, das sie sukzessive, in mehreren Etappen, zu der begehrten Freiheit führt. Der Weg dorthin geht erfahrungsgemäß nur über das Einüben und die Übernahme von Verantwortung. Hilfreich dabei sind die Grundleistungen, die wir für die Verselbständigungs-Wohngruppe anbieten. Explizit zu nennen sind dabei die

- räumliche Struktur (differenziertes Platzangebot in Wohngruppe und Einzelappartements)
- das Einbeziehen der peer-education
- die Beteiligung der Jugendlichen
- die Kultur des Grenzen wahren Umgangs
- die Vermittlung von Regeln und Alltagsfähigkeiten
- sowie freizeitpädagogische Leistungen, wie Entspannungs- und Sportgruppe

Am Ende des pädagogischen Teils der Konzeption sind noch individuelle Sonderleistungen beschrieben, die wir, im Bedarfsfall anbieten können. Diese sind:

- Clearing durch den psychologischen Fachdienst
- 1:1 Betreuung für einen begrenzten Zeitraum
- Konfrontatives Individual-Deeskalationstraining (KIDT)
- Natur- und Wildnis Pädagogik
- Stationär und Ambulant Betreutes Wohnen als Nachbetreuung
- sowie Inobhutnahme für kooperierende Jugendämter

Mit diesen zusätzlichen Bausteinen können wir personenzentriert auf den jeweiligen Bedarf der Jugendlichen, zeitlich befristet, eingehen. Wir sind der Überzeugung, dass wir mit dieser Konzeption eine moderne und adäquate Antwort auf die gesellschaftlichen Herausforderungen haben, die der Jugendhilfe mit der Altersgruppe der 15 – 18-jährigen gestellt werden.

## 1. Die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V.

Träger der Einrichtung Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus ist der „Verein für Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V.“ Er hat seinen Sitz in Gunzenhausen und ist in das Vereinsregister eingetragen. Der Verein ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern. Die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus bietet differenzierte Angebote um Kindern und Jugendlichen mit einem besonderen Erziehungsbedarf zu helfen. Auf der Grundlage christlicher Grundwerte können sie fachgerechte Erziehung, Bildung und Förderung erfahren, um zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung zu gelangen.

Die Angebote sind:

- Zwei Heilpädagogische/ heilpädagogisch-therapeutische Wohngruppen
- Eine Verselbständigungswohngruppe mit Inklusion
- drei Heilpädagogische Tagesstätten mit insgesamt vier Gruppen
- Ambulante Hilfen mit
  - Erziehungsbeistandschaft
  - Sozialpädagogische Familienhilfe
  - ambulant betreutes Wohnen
  - Soziale Gruppenarbeit
  - Begleitetem Umgang
  - Betreuungsweisung
- Wohnheim für Berufsschüler
- Kooperation mit Schulen
  - Offene Ganztagsklasse Grundschule Absberg/Haundorf,
  - Offene Ganztagsklasse Mittelschule Absberg/Haundorf
  - Offene Ganztagsklassen Stephani-Grundschule und Grundschule Süd in Gunzenhausen
  - Gebundene Ganztagesklasse in der Stephani-Grundschule
  - Offene Ganztagsklasse in der Stephani-Mittelschule in Gunzenhausen

## 2. Die Verselbständigungswohngruppe Inklusion

Die Verselbständigungswohngruppe bietet acht Jugendlichen, mit und ohne Behinderung die Möglichkeit an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr betreut zu werden. Die Betreuungszeiten in der Nacht und am Vormittag werden durch einen Bereitschaftsdienst in der Gruppe abgedeckt. Die Wohngruppe ist heilpädagogisch ausgerichtet und familienähnlich konzipiert.

Für fünf Jugendliche stehen Einzelzimmer in einer gemischtgeschlechtlichen Wohneinheit zur Verfügung, zusätzlich gibt es drei Appartements im obersten Stockwerk, die im Hinblick auf eine Verselbständigung genutzt werden. Trotz größtmöglicher eigenverantwortlicher Lebensführung haben die Jugendlichen durch unterschiedliche Hilfestellungen noch Anbindung an die Wohngruppe.

Um eine differenzierte Betreuung inklusiv anzubieten verfügt das Wohnhaus über ein uneingeschränkt rollstuhlgerechtes Zimmer im 1.OG und ein uneingeschränkt rollstuhlgerechtes Appartement im 2.OG. Zudem sind sämtliche Gemeinschaftsräume und Zimmer barrierefrei gestaltet, so dass ein ungehindertes selbstverständliches Zusammenleben gewährleistet werden kann.

Im Untergeschoss des Hauses ist darüber hinaus ein Begegnungsraum vorhanden, der mit einer Teeküche, Billard und Kicker ausgestattet ist. Der Raum ermöglicht und fördert im Freizeitbereich eine ungezwungene Begegnung behinderter und nichtbehinderter Jugendlicher.

Im Fahrradkeller, der separat von außen über eine Rampe zugänglich ist, wird eine kleine Fahrradwerkstatt eingerichtet, mit deren Hilfe die Jugendlichen lernen sollen mit einfachen Mitteln ihr Zweirad in Schuss zu halten oder Instand zu setzen.

Die einzelnen Stockwerke sind über einen Aufzug miteinander verbunden.

Das Gebäude befindet sich im Stadtkern von Gunzenhausen, in der Krankenhausstraße 10, nahe dem Hauptgebäude mit der zentralen Küche und der Verwaltung. Die Nähe zum Haupthaus ermöglicht kurze Wege und eine gruppenübergreifende Zusammenarbeit mit den anderen beiden Gruppen, die ebenfalls dort ansässig sind.

Die Stadt Gunzenhausen hat ca. 16.000 Einwohner, liegt an der Altmühl und hat durch das Fränkische Seenland mit Altmühl- und Brombachsee als zentraler Ferienort große Bedeutung gewonnen.

Für die Freizeitgestaltung stehen den Jugendlichen in der Einrichtung zur Verfügung:

- Werkraum mit Keramikbrennofen
- Gymnastikraum
- Fitnessraum
- Segelboot
- Kanus
- Trampolin
- Fahrräder
- Musikraum
- Campingausrüstung

Die verschiedenen Einrichtungen der Stadt Gunzenhausen wie z. B.

- Freibad und Hallenbad
- Bücherei
- Fußballplatz
- Skaterbahn

können, ebenso wie der nahegelegene Altmühlsee und Braunbachsee, besucht und genutzt werden.

## 2.1. Unser pädagogisches Grundverständnis

Das Leben in der alters- und geschlechtsgemischten Wohngruppe mit Inklusion von Menschen mit Behinderung bietet viele Möglichkeiten des sozialen Lernens. Die Jugendlichen lernen sich in eine Gemeinschaft einzuordnen, die Bedürfnisse anderer zu respektieren und gleichzeitig eigene Bedürfnisse zu äußern und adäquat zu vertreten. Unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale werden respektiert, die pädagogische Arbeit orientiert sich an den Ressourcen jedes Einzelnen. Somit kann ganz individuell mit entsprechenden Lösungsansätzen auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingegangen werden.

Die Wohngruppe bietet für die Jugendlichen eine klare Struktur und vorbestimmte Gegebenheiten, die für alle einen wichtigen haltgebenden Orientierungsrahmen darstellen. Die familienähnliche Atmosphäre vermittelt ein Gefühl der Zugehörigkeit und Geborgenheit und wirkt als Schutz und Schonraum, der die Möglichkeit einer positiven Entwicklung bietet. Ein konstruktives Gruppenmilieu als Lebensmittelpunkt ist der Nährboden unseres heilpädagogischen und therapeutischen Handelns.

Trotz der klaren Strukturen und Regeln ist das Gruppenleben aber nicht ausschließlich durch formale Bedingungen bestimmt, sondern durch pädagogische Notwendigkeiten und Haltungen. Somit kann flexibel auf individuelle Bedürfnisse reagiert werden.

Durch das Bezugserziehersystem entsteht zudem eine für die Kinder und Jugendlichen klare Zuordnung, welcher Mitarbeiter für „ihre Angelegenheiten“ als Ansprechpartner zuständig ist. Durch aktive Beziehungsgestaltung entsteht eine größtmögliche individuelle Betreuung und Versorgung, für den Bezugserzieher eine Bündelung von Zuständigkeit und Verantwortung.

Ein weiteres Augenmerk legen die Mitarbeitenden auf die Wahrung der Grenzen jedes einzelnen Jugendlichen. Durch verbindliche Zuständigkeiten, eindeutige Strukturen und vor allem eine offene Kommunikation ist es möglich in der Gruppe eine Kultur zu schaffen, die Grenzverletzungen leichter erkennen lässt und diese auch verhindert.

Durch Partizipation der Jugendlichen in den unterschiedlichsten Bereichen besteht die Möglichkeit, das Gruppenleben unmittelbar mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Diese Haltung wird durch eine konzeptionelle Festlegung von „Partizipation“ und „Beschwerdemanagement“ unterstützt.

Die Arbeit mit den Eltern / Sorgeberechtigten ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Im Hinblick auf eine Stabilisierung der Eltern – Kind Beziehung streben wir eine enge und konstruktive Zusammenarbeit an.

Ergänzend zur alltagsorientierten pädagogischen Arbeit, hat der Fachdienst eine zentrale Bedeutung. Neben psychologischen/therapeutischen sowie heilpädagogischen Angeboten berät der psychologische Fachdienst die pädagogischen Mitarbeiter in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen, wodurch eine enge Zusammenarbeit gewährleistet wird.

## 2.2. Zielgruppe

Aufgenommen werden können Jugendliche beiderlei Geschlechts, mit leichter und ohne Behinderung, im Alter von 15 -17 Jahren. Das Betreuungsalter liegt bei 15- 21 Jahren.

Für jüngere Geschwisterkinder besteht die Möglichkeit der Aufnahme in einer unserer anderen beiden Gruppen.

Aufgenommen werden Jugendliche

- mit anlage- und/oder milieubedingten Entwicklungsstörungen und/oder Entwicklungsdefiziten
- mit Verhaltensstörungen und Beeinträchtigungen im sozialen, emotionalen und kognitiven Bereich
- Schul- und Leistungsversagen
- Gefährdung der Ausbildung
- delinquentem Verhalten
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsstörungen
- Ängsten
- depressiven Symptomen
- Hyperaktivität
- Verwahrlosung bzw. drohender Verwahrlosung
- aggressivem Verhalten gegen sich oder andere
- Persönlichkeitsentwicklungsstörungen
- Bindungsstörung
- traumatisierte Kinder und Jugendliche mit Gewalt- oder sexueller Missbrauchserfahrung
- mit seelischer Behinderung oder von seelischer Behinderung bedrohte Kinder
- mit leichter körperlicher Behinderung
- einem hohen sozialen Integrationsbedarf
- mit besonderem Betreuungsbedarf - je nach Art und Intensität der Behinderung

Die jungen Menschen kommen aus unterschiedlichen Bezügen zu, aus

- der eigenen Familie
- der Pflegefamilie
- einer anderen Einrichtung der Jugendhilfe
- der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- von der Straße

Von den jungen Menschen und ihren Eltern/ Sorgeberechtigten wird erwartet, dass sie ihrer Mitwirkungspflicht entsprechend den Vereinbarungen im Hilfeplan und der gemeinsamen Zielsetzung bestmöglich nachkommen. Sollten sie ihre Mitwirkung einstellen, kann in einem Hilfeplangespräch in Kooperation mit dem zuständigen Jugendamt ggf. die Beendigung der Hilfe beschlossen werden.

### 2.3. Ziele

- langfristig die Befähigung zu selbständiger und eigenverantwortlicher Lebensführung
- Überwindung von Störungen und Entwicklungsdefiziten im emotionalen, psychosozialen, kognitiven und körperlichen Bereich
- Abbau von Verhaltensauffälligkeiten
- Erweiterung der psychosozialen, kognitiven und körperlichen Kompetenz



- Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins
  - Ausbau von eigenverantwortlichem Handeln
  - Förderung und Stabilisierung der Persönlichkeitsentwicklung und Entwicklung einer eigenen Identität
  - soziale Grundhaltung gegenüber „Anders sein“ entwickeln
  - tolerantes Umgehen mit Beeinträchtigungen und Behinderung
  - Integration in die Gesellschaft bzw. soziales Leben außerhalb der Einrichtung
  - Hinführung zu einem adäquaten Schulabschluss
  - vertraut werden und Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt
  - Abschluss einer Berufsausbildung
- 
- in Einzelfällen Rückführung in die Familie
  - Verbesserung der elterlichen Erziehungskompetenz
  - Verbesserung der Beziehung zwischen Eltern und Jugendlichen in der Ablösephase

#### **2.4. Betreuungsform /Stufenmodell**

Mit unserem Angebot eines Stufenmodells ermöglichen wir konkrete Fortschritte im Bereich der Verselbständigung.

Mit dem Stufenmodell bieten wir individuelle Alternativen, bei denen jeder Jugendliche die Möglichkeit hat, nach eigenen Ressourcen und in eigener Geschwindigkeit, in eine selbständigere und verantwortungsvollere Wohnform zu gelangen.

##### 1. Stufe

Interne Verselbständigung in der Wohngruppe

- Jeder Jugendliche bewohnt sein eigenes Zimmer
- Gestaltung des eigenen Zimmers
- Zusammenleben in der Gruppe
- Betreuung und Begleitung durch die Erzieher und den Bezugserzieher
- Hinführung und Einüben von Alltagsfertigkeiten
- Erlernen von Eigenverantwortung

##### 2. Stufe

Innenbetreutes Wohnen im Einzelappartement im gleichen Gebäude

- Es stehen drei einzelne Appartements in einem Stockwerk zur Verfügung
- Weiterhin Anbindung an die Wohngruppe und den Bezugserzieher
- Gemeinsame Absprachen und gegenseitige Unterstützung
- Umgang mit Haushaltsgeld
- Eigene Essensversorgung
- Größtmögliche Eigenverantwortlichkeit
- Heranführung an monatliches Budget

### 3. Stufe (siehe gesonderte Konzeption – ist in Arbeit)

#### Stationär Betreutes Wohnen im Einzelappartement im Nebengebäude

- Zwei Appartements stehen als Betreutes Wohnen zur Verfügung
- Betreuung durch Fachpersonal
- Schaffung eines eigenen Zuhauses auf Zeit
- Größtmögliche Selbstorganisation und Eigenverantwortung in allen Belangen des Alltages

### 4. Stufe (siehe Konzeption der Ambulanten Hilfen)

#### Ambulant Betreutes Wohnen in der eigenen Wohnung

- Bezug einer eigenen Wohnung mit Eigenverantwortung
- Auch möglich als individuelle Sonderleistung mit größtmöglicher Eigenständigkeit

Das Erreichen der jeweils höheren Stufe bedeutet ein umfassendes Vermitteln und Einüben von sämtlichen Alltagsfertigkeiten. Wir gehen davon aus, dass das Erreichen der einzelnen Stufen unterschiedlich mehr oder weniger Zeit benötigt, je nach Entwicklungsstand des Jugendlichen. Im Übrigen wird es nicht für jeden Jugendlichen möglich oder nötig sein alle Stufen zu durchlaufen.

## 2.5. Gruppenbezogene Grundleistungen

### 2.5.1. Umfassende Vermittlung von Alltagsfähigkeiten

Entsprechend ihrem Entwicklungsstand und der Betreuungsform werden die Jugendlichen angeleitet ihre Räume in Ordnung zu halten, den eigenen Körper angemessen zu pflegen, Waschen und Kochen zu lernen, Schul- und Berufsausbildung im Blick zu haben, Ämtergänge selbständig zu bewältigen und den Umgang mit Geld zu erlernen. Dabei geben die Vermittlung eines strukturierten Tagesablaufes und die Verlässlichkeit von Erwachsenen den Jugendlichen Sicherheit und Orientierung.

Ein weiteres Augenmerk wird auf gesundes und preiswertes Kochen gelegt. Mit maximal zwei Jugendlichen und einer pädagogischen Fachkraft wird in der Küche der Wohngruppe das Ziel der Befähigung zur Selbstversorgung in der Eigenständigkeit verfolgt.

In einer Kochgruppe setzen sich die Jugendlichen mit der Frage einer ihrem Budget angepassten und ausgewogenen Ernährung auseinander. Gleichzeitig werden Themen wie Planung, Durchführung und Hygiene erarbeitet.

### 2.5.2. Zusammenleben mit Gleichaltrigen

In allen Stufen des Zusammenlebens sind die Gleichaltrigen eine wichtige Bezugsgruppe. Die Wohngemeinschaft bietet die Möglichkeit mit Gleichaltrigen positive Beziehungen aufzubauen. Dabei spielt die Fähigkeit der Jugendlichen sich mit allen

damit verbundenen Rechten und Pflichten auf das Gruppenleben einzulassen eine wichtige Rolle. Es zählt zu den wichtigsten Leistungen des pädagogischen Settings, ein gutes Gruppenklima aufrecht zu erhalten und zu pflegen. Dabei steht für uns ein respektvoller Umgang miteinander und der adäquate Umgang mit Beeinträchtigungen und Handicaps im Vordergrund.

Durch fachkundige Unterstützung in Konfliktsituationen werden die Jugendlichen ermutigt, diese Situationen auszuhalten und aufzulösen. Durch die Förderung eines konstruktiven Gruppenklimas, sind sich die Jugendlichen gegenseitig eine wichtige Stütze beim Verselbständigungsprozess, das eigene Selbstwertgefühl wird gestärkt.

Zur Unterstützung von positiven Beziehungserlebnissen finden in den Ferien, sowie an einzelnen Wochenenden, regelmäßig Ausflüge und Freizeitaktionen statt. Mindestens einmal im Jahr führt die Wohngruppe eine längerfristige Ferienfreizeit durch.

### **2.5.3. Regeln als Orientierung**

Regeln im Umgang miteinander bieten Orientierung und Schutz. Im gemeinsamen Entwickeln von Regeln entstehen wichtige Gruppenprozesse, in denen wichtige Sozialkompetenzen wie z.B. Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit erlernt werden. Die Jugendlichen können diese als sinnvoll und unterstützend in das eigene Verhaltensrepertoire integrieren und dadurch ihr Selbstbewusstsein stärken.

### **2.5.4. Bezugsbetreuung**

Das Bezugserziehersystem ist ein verlässliches persönliches Beziehungsangebot auf das sich der Jugendliche verlassen kann und das ihn bei der Bewältigung der vielen Aufgaben unterstützt. Bezugsbetreuung bietet den Jugendlichen ein stabiles Gerüst. An diesem Halt entlang können die Jugendlichen allmählich eigene Lösungen und Wege für die Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit finden. Je mehr eigene Ressourcen der Jugendliche entwickelt, desto mehr kann der Bezugserzieher diese Art der Unterstützung zurücknehmen.

### **2.5.5. Individuell abgestimmte Elternarbeit**

Die Arbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Handelns. Zum Verständnis der aktuellen Situation des Jugendlichen gehört eine umfassende Kenntnis der familiären Vorgeschichte und der aktuellen Dynamik. In individuell abgestimmten Angeboten wird das Familiensystem in die Betreuung integriert.

Durch regelmäßige Kontakte und konsequenten Informationsaustausch werden die Eltern bestmöglich in den pädagogischen Prozess mit einbezogen. Besonders im Ablösungsprozess ist uns transparentes Handeln wichtig und wird eine enge Zusammenarbeit angestrebt.

### **2.5.6. Bedürfnisgerechte Ausstattung der Gemeinschaftsräume**

Die Gestaltung der Gemeinschaftsräume, auch gemeinsam mit den Jugendlichen, spielt eine wichtige Rolle. Räume mit unterschiedlichen Funktionen erleichtern den Jugendlichen die Begegnung mit anderen, und ermöglichen eine Kontaktherstellung.

Eine gemütliche und wohnliche Atmosphäre unterstreicht den familienähnlichen Charakter und dient den Jugendlichen als Muster und Anregung für die eigene Raumgestaltung.

Die Wohngemeinschaft bietet daher interne Angebote, die Freizeit sinnvoll zu gestalten – z. B. ein Werkraum mit Brennofen, Werkbänken und entsprechenden Werkzeugen, sowie einen Kraftraum mit diversen Geräten und einen Musikraum, der u.a. zu Bandproben genutzt wird. Im Keller befindet sich der Begegnungsraum mit einer Teeküche, Billard und Kicker.

Durch die entsprechenden räumlichen Angebote vor Ort werden die Jugendlichen angeregt, eigene Interessen und Leidenschaften zu entdecken und den eigenen Tag sinnvoll zu gestalten.

Prinzipiell wird bei der Ausstattung der Räume der Inklusionsanspruch berücksichtigt.

### **2.5.7. Partizipation und Beschwerdemanagement**

Durch Partizipation der Jugendlichen im Alltag besteht die Möglichkeit, das Gruppenleben unmittelbar mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen, darunter fallen z.B. die wöchentlichen Gruppengespräche, Mitgestaltung von Gruppenfreizeiten u.v.m.

Ebenso ist die Teilhabe der Jugendlichen am Prozess ihrer Hilfeplanung und bei Entwicklung von Maßnahmen und Erziehungszielen ein wichtiger Bestandteil unserer Umsetzung von Partizipation.

Ein Konzept zum Beschwerdemanagement liegt vor und ermöglicht einen offenen Umgang mit Kritik.

Auf die Konzeptionen zur Partizipation und Beschwerdemanagement wird verwiesen.

### **2.5.8. Medienkompetenz**

Siehe gesonderte Konzeption

## **2.6. Freizeitpädagogische Grundleistungen**

Die Jugendlichen werden je nach Interessenlagen, Alter bzw. Entwicklungsstand dazu angeleitet, für sich eine adäquate Freizeitgestaltung zu entwickeln. Sie werden begleitet und unterstützt in der Kontaktaufnahme mit Vereinen, Freunden und Bekannten. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, an internen Angeboten teil zu nehmen und ihre Kompetenzen zu erweitern und somit Schwellenängste abzubauen. Exemplarisch

werden zwei Gruppenangebote mit unterschiedlichen Zielsetzungen im Anschluss beschrieben:

### **2.6.1. Entspannungsgruppe**

Zielsetzung:

Mit den unten genannten Verfahren können positive kognitive und emotionale Auswirkungen einhergehen, die für Lernprozesse und die Bewältigung akuter Stresssituationen genutzt werden können.

Methode:

Die Jugendlichen werden an die Grundlagen folgender drei Entspannungsverfahren herangeführt:

- Kognitives Entspannungsverfahren
- Sensorisches Entspannungsverfahren
- Imaginatives Entspannungsverfahren

### **2.6.2. Sportgruppe**

Zielsetzung:

Das Sportkonzept soll ein Alternativangebot zum Gruppenalltag darstellen und zur Freude an der Bewegung durch sportliche Aktivität anregen. Darüber hinaus kann ein aktives Sportangebot durch den Kanalisierungseffekt dazu beitragen, mitunter angestaute/sich aufstauende Aggressionen abzubauen, bzw. gar nicht erst entstehen zu lassen.

Methoden:

Mountainbike

Die Nutzung der Mountainbikes reicht von der Vorbereitungsphase (Material-Check, gegebenenfalls Aufwärmen, Routenausarbeitung) über die Hauptaktivität bis hin zur Nachbereitungsphase (Versorgung des Sportgerätes, wie z.B. Einölen der Kette, u. ä. bis hin zum Hinweis/Anhalten auf Körperhygiene nach körperlicher Betätigung)

Tischtennis

Die Durchführung eines Tischtennisangebotes kann mitunter als wetterbedingtes Alternativprogramm eingesetzt werden. Das Spiel ist sehr variabel und unabhängig von Teilnehmerzahlen gestaltbar. Dieses Angebot trägt somit dazu bei, alle interessierten Jugendlichen unmittelbar und spontan mit einbeziehen zu können.

### **3. Fachdienst – Verknüpfung von pädagogischer und therapeutischer Arbeit**

#### **3.1. Fachdienst**

Der Fachdienst der Gesamteinrichtung besteht aus Diplom-Psychologen, Diplom-Sozialpädagogen und Heilpädagogen. Sie bilden einen multiprofessionellen Pool. Für und mit jedem Jugendlichen erstellt das pädagogische Personal gemeinsam mit dem Fachdienst einen individuellen Erziehungsplan, der die Grundlage für die Fördermaßnahmen bildet. Durch den Fachdienst werden in enger Zusammenarbeit die pädagogischen Gruppenmitarbeiter regelmäßig beraten und die Jugendlichen nach ihren individuellen Bedürfnissen betreut.

Die Aufgaben der Fachdienstmitarbeiter umfassen:

- Psychologisch-pädagogische Diagnostik
- Therapien wie z.B. Einzeltherapie, Gruppentherapie, Spieltherapie
- Heilpädagogische/Sozialpädagogische Förderangebote
- Erlebnispädagogik
- Elternberatung
- Beratung von pädagogischen Mitarbeitern der Wohngruppen

### **4. Kooperation Kinder- und Jugendpsychiatrie Nürnberg**

Seit dem Jahr 2010 kooperiert die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) Nürnberg. Die Kooperation findet auf mehreren Ebenen statt:

- Halbtägige Fortbildung in Kinder-, Jugendpsychiatrischen Themen (Pubertät, Selbstverletzendes Verhalten und Suizidalität, Traumatisierung,...) für das gesamte pädagogische Personal.
- Fortbildung als Ganztagesveranstaltungen (zum Beispiel zu dem Thema krisenhaftes Verhalten von Kindern und Jugendlichen im stationären und teilstationären Bereich). Diese Fortbildungen nehmen im Vergleich zu den kurzen Einheiten darüber hinaus ein Thema intensiver in den Fokus und beinhalten auch Übungen und selbstreflektierende Anteile.
- Fallsupervision für Teams zu gezielten Fragestellungen bei einzelnen Kindern und Jugendlichen. Aus fachärztlicher Sicht werden nach Vorinformation durch den psychologischen Fachdienst und die betreuenden Pädagogen Hintergründe exploriert, die Situation der Kinder und Jugendlichen detailliert aufgezeigt und konkrete Vorgehensweisen und pädagogische Haltungen für einen adäquaten Umgang im Einzelfall erarbeitet.

Diese Leistungen werden von unterschiedlichen Fachärzten der Kinder- und Jugendpsychiatrie Nürnberg erbracht, die in ihrem Themengebiet ausgewiesene Experten sind.

## 5. Rechtsgrundlage

In der Verselbständigungswohngruppe Inklusion werden Jugendliche aufgenommen nach

§ 34 SGB VIII (Heimerziehung...) in Verbindung mit §27 SGB VIII (Hilfen zur Erziehung)

§35 a SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche

§ 41 SGB VIII Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung

## 6. Aufnahmeverfahren

Übersendung anamnestischer Daten und Stellungnahmen des zuständigen Jugendamtes oder anderer relevanter Einrichtungen (z.B. Schule, Erziehungsberatung oder KJP). Vorstellungsgespräch in der Einrichtung mit dem Jugendlichen, seinen Eltern/Sorgeberechtigten, einem Jugendamtsvertreter, der Bereichsleitung, der Gruppenleitung sowie nach Bedarf dem Fachdienst.

Nach dem Vorstellungsgespräch entscheiden Bereichsleitung, Fachdienst und Team darüber, ob der Jugendliche aufgenommen werden kann.

Nach Rücksprache ist es auch möglich ein individuelles Aufnahmeverfahren anzubieten.

## 7. Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten

Alle Jugendliche besuchen öffentliche Schulen z.B. in Gunzenhausen, Treuchtlingen, Weißenburg, Markt Berolzheim, Ansbach etc. Die Schulen außerhalb Gunzenhausens sind mit Bus oder Bahn gut zu erreichen. Als Schulen sind im Einzelnen zu nennen:

- Sonderpädagogisches Förderzentrum (Gunzenhausen und Weißenburg)
- Mittelschule Gunzenhausen (mit M-Zweig und Praxisklasse)
- Partnerklassen für Inklusion in Markt Berolzheim und Theilenhofen
- Berufsschulen Gunzenhausen, Weißenburg, Ansbach, Roth (mit BVJ / BGJ)
- Realschule (in Gunzenhausen für Mädchen und in Weißenburg und Wassertrüdingen für Jungen und Mädchen)
- Realschule in Treuchtlingen
- Wirtschaftsschule (Gunzenhausen)
- Fachoberschule (Weißenburg)
- Gymnasium (Gunzenhausen, Weißenburg oder Ansbach)

- Berufsfachschulen (Ansbach)
- Berufsausbildungswerk Mittelfranken (Ansbach)
- Kolping-Bildungswerk (BvB)
- Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) in Laubenzedel

Für Jugendliche bestehen nach der Schulentlassung die Möglichkeiten des Besuchs von Eingliederungs- und Förderlehrgängen sowie der Beginn einer Berufsausbildung in Handwerks-, Industrie- und Dienstleistungsbetrieben in der Region. Besonders geförderte Berufsausbildungen (z.B. Dienstleistungshelfer/in Hauswirtschaft) sind in Zusammenarbeit mit dem Berufsausbildungswerk Mittelfranken möglich.

## 8. Kooperationen

Zur Gewährleistung einer bedarfsgerechten Beschulung besteht mit der örtlichen Mittelschule, sowie dem sonderpädagogischen Förderzentrum eine Kooperation bezüglich Schulbegleitung von schwierigen Schülern.

Durch unsere Mitgliedschaft in diversen örtlichen Vereinen, besteht für alle Jugendlichen die Möglichkeit, ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot außerhalb der Einrichtung wahrzunehmen, wie zum Beispiel Fußball, Handball, Basketball, Tischtennis, Tennis, Boxen, Judo, Leichtathletik, um nur einige zu nennen.

Weiterhin besteht die Möglichkeit einer Reittherapie in Untererlbach.

## 9. Personelle Ausstattung

- Betreuung der jungen Menschen an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr
- Pädagogische Fachkräfte im Schichtdienst,
- Mehrfachpräsenz während der Kernzeiten
- Begleitender therapeutischer und/oder heilpädagogischer Fachdienst, pro Jugendlicher 2 Stunden pro Woche



## 10. Individuelle Sonderleistungen

Die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung der Hilfe kann im individuellen Fall ganz unterschiedlich aussehen. Das hat den Vorteil, dass wir den „besonderen Jugendlichen“ eine Wahlmöglichkeit unter echten Alternativen anbieten können. Folgende Leistungen können nur durch vorherige Vereinbarung im Rahmen des Hilfeplanverfahrens mit dem belegenden Jugendamt vereinbart und erbracht werden.

Diese bedingen eine gesonderte Vergütung.

### 10.1. Zusätzliche pädagogische Maßnahmen

#### 10.1.1. Einzelbetreuung

Nach Absprache mit dem Jugendamt ist es möglich eine kurzfristige Herausnahme aus der Wohngruppe zu organisieren und im Einzelfall eine 1:1 Betreuung für maximal eine Woche anzubieten.

#### 10.1.2. Stationär Betreutes Wohnen

Siehe Konzeption

#### 10.1.3. Ambulante Nachbetreuung

Siehe Konzeption

### 10.2. Inobhutnahme

Innerhalb der Wohngruppe steht ein Platz für die Inobhutnahme von einem Jugendlichen in Notsituationen für das Kreisjugendamt Weißenburg/Gunzenhausen und Ansbach, sowie die Stadtjugendämter Ansbach und Schwabach zur Verfügung. Mit diesen Jugendämtern wurden entsprechende Leistungsvereinbarungen getroffen.

### 10.3. Clearing durch den psychologischen Fachdienst

Siehe Konzeption Clearing

## 11. Ansprechpartner

### Kontakt:

Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V.  
Rot-Kreuz-Straße 6  
91710 Gunzenhausen  
Tel.: 09831/6787-0  
Fax: 09831/6787-33  
E-Mail: [info@bezzelhaus.de](mailto:info@bezzelhaus.de)  
Internet: [www.bezzelhaus.de](http://www.bezzelhaus.de)

### Gesamtleitung:

Frau Becher-Schröder  
Tel.: 09831/6787-10  
E-Mail: [kerstin.becherschroeder@bezzelhaus.de](mailto:kerstin.becherschroeder@bezzelhaus.de)

### Bereichsleitung:

Frau Helga Guth  
Tel.: 09831 / 6787-59  
E-Mail: [helga.guth@bezzelhaus.de](mailto:helga.guth@bezzelhaus.de)

Wir pflegen in unserer Einrichtung einen partizipativen Führungsstil in dem die Mitarbeitenden in den Entscheidungsprozess mit einbezogen werden. Voraussetzung hierfür ist eine Transparenz der Thematik. Dieses Konzept wurde unter Einbeziehung folgender Mitarbeitenden erstellt:

Tobias Bachmann

Karin Kuhn

Linda Kocher

Marion Klischat

Lidia Przyklenk

Uwe Rossmeisl

Überarbeitet am 4.10.16 von Frau Klischat und Frau Guth

## 12. Literatur:

1. Das therapeutische Milieu als Angebot der Jugendhilfe, Arbeitskreis der therapeutischen Jugendwohngruppen, Bd. 1 Berlin 2005
2. Rahmenkonzept für die medienpädagogische Arbeit in der Berliner Jugendhilfe; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Berlin 2006
3. Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur: [www.gmk-net.de](http://www.gmk-net.de) und [http://www.berlin.de/iperia/md/content/sen-jugend/bildung\\_inderfreizeit/rahmenkonzept.pdf](http://www.berlin.de/iperia/md/content/sen-jugend/bildung_inderfreizeit/rahmenkonzept.pdf) – zuletzt abgerufen am 14.8.2014
4. Heilpädagogik für Heime und Tagesstätten ( Vorläufige Richtlinien vom 5.3.2008 )